

Offenlegung Eigenmittel, Liquidität und Zinsänderungsrisiken

Grundlegende regulatorische Kennzahlen

	Berichtsjahr	Vorjahr
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)		
Hartes Kernkapital (CET1)	480 136	470 064
Kernkapital (T1)	480 136	470 064
Gesamtkapital total	569 331	555 584
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)		
RWA	3 394 487	3 391 787
Mindesteigenmittel (CHF)		
	271 559	271 343
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)		
CET1-Quote (%)	14,14%	13,86%
Kernkapitalquote (%)	14,14%	13,86%
Gesamtkapitalquote (%)	16,77%	16,38%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5% ab 2019) (%)	2,50%	2,50%
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,50%	2,50%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	8,14%	7,86%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	3,20%	3,20%
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	0,00%	0,00%
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	7,40%	7,40%
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9,00%	9,00%
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11,20%	11,20%
Basel III Leverage Ratio		
Gesamtengagement (CHF)	6 008 979	5 181 841
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	7,99%	9,07%
Quote für kurzfristige Liquidität LCR		
Durchschnitt 1. Quartal	189,36%	197,05%
Durchschnitt 2. Quartal	180,30%	186,80%
Durchschnitt 3. Quartal	200,75%	185,33%
Durchschnitt 4. Quartal	187,04%	196,13%
Durchschnitt 4. Quartal	190,98%	218,16%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)		
Durchschnitt 1. Quartal	524 821	460 747
Durchschnitt 2. Quartal	498 197	396 839
Durchschnitt 3. Quartal	481 429	452 125
Durchschnitt 4. Quartal	564 362	451 785
Durchschnitt 4. Quartal	555 298	542 239
Nettomittelabfluss		
Durchschnitt 1. Quartal	277 156	233 826
Durchschnitt 2. Quartal	276 322	212 443
Durchschnitt 3. Quartal	239 810	243 955
Durchschnitt 4. Quartal	301 728	230 349
Durchschnitt 4. Quartal	290 763	248 556

Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen

in CHF 1000

	Verwendeter Ansatz	Risk-weighted-Assets Berichtsjahr	Risk-weighted-Assets Vorjahr	Mindesteigenmittel Berichtsjahr
Kreditrisiko	Standardansatz	3 035 524	2 976 425	242 842
Marktrisiko	Standardansatz	98 094	262 629	7 847
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	167 925	152 733	13 434
Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge		12 316	12 316	985
Total		3 313 858	3 404 103	265 109

Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven

in CHF 1000

	Bruttobuchwerte von			Nettowerte
	ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen	Wertberichtigungen / Abschreibungen	
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	119 657	4 908 502	36 646	4 991 513
Schuldtitel		120 813		120 813
Ausserbilanzpositionen		146 185		146 185
Total	119 657	5 175 500	36 646	5 258 511
Vorjahr	155 959	4 903 049	36 764	5 022 244

Mit einem ausgewiesenen Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Die Bank klassiert Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klasse 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Kreditrisiko: Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln im Ausfall

in CHF 1000

Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Vorperiode	155 959
Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel	9 219
Positionen, die den Ausfallstatus verlassen haben	-41 551
Abgeschriebene Beträge	-3 971
Übrige Änderungen (+/-)	
Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode	119 657

Kreditrisiko: zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven

in CHF 1000

	Restlaufzeit			Gesamtergebnis
	Fällig innert 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	
Private	50359	3140	1580	55078
Selbständig Erwerbende	9622			9622
Grundstücke- und Wohnungswesen	27400			27400
Baugewerbe	18339	535		18874
Erbringung Dienstleistungen	4600			4600
Übrige	3332	751		4083
Total	113651	4426	1580	119657
Vorjahr	121646	20775	13538	155959

Angaben zur Definition von überfälligen und gefährdeten Positionen, die Methodik zur Identifikation gefährdeter Positionen sowie bankinterne Definition von restrukturierten Positionen sind in den Erläuterungen unter «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Feststellung des Wertberichtigungsbedarfs» beschrieben.

Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken

in CHF 1000

	Unbesicherte Positionen / Buchwerte	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
Forderungen (inkl. Schuldtitel)	1481186	3446727	63600
Ausserbilanzpositionen	16875	129310	
Total	1498061	3576037	63600
Vorjahr	1478792	3341890	77323
- davon ausgefallen	119657		

Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

in CHF 1000

Positionskategorie / Risikogewichtung	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Total der Kreditrisiko- positionen
Zentralregierungen und Zentralbanken	601 420							601 420
Banken und Effekthändler		20 189		8 414				28 603
Öffentlich-rechtliche Körper- schaften und multilaterale Entwicklungsbanken		64 609		9 855				74 464
Unternehmen	11 957	28 015	25 512	16 294	2 153	120 782	11	204 724
Retail	70 208	265	2 855 573	7 024	419 910	1 409 256	60 669	4 822 905
Beteiligungstitel						4 640	8 114	12 754
Übrige Positionen	833					13 122		13 955
Total	684 418	113 078	2 881 085	41 586	422 063	1 547 800	68 794	5 758 826
Davon grundpfandgesicherte Forderungen			2 881 085		219 765	1 281 206		4 382 056
Davon überfällige Forderungen						64 535	60 680	125 215

Operationelle Risiken: allgemeine Angaben

In der Gesamtbankrisikostrategie sind die vom Verwaltungsrat definierten Grundsätze zu Risikopolitik, Risikotragfähigkeit sowie Risikolimiten festgehalten. Die Geschäftsleitung und der Leiter Risikokontrolle führen zusammen mit dem Verwaltungsrat halbjährlich eine Risikoanalyse zur Gesamtbankrisikostrategie durch.

Als Teil der Gesamtbankrisikostrategie werden in den operationelle Risiken die Gefahren von Verlusten, welche in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten können, identifiziert und dokumentiert.

Zur Reduktion der finanziellen Auswirkungen innerhalb der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Limite (Risikobereitschaft) werden Massnahmen getroffen, die geeignet sind, die Ausfälle im Einzelnen oder kumulativ zu beschränken.

Alle Mitarbeitenden melden festgestellte operationelle Risiken mit Verlustpotential unverzüglich dem Chief Information Security Officer (CISO). Dieser ordnet selbständig oder unter Einbezug des Operational-Risk-Management-Ausschusses und der Geschäftsleitung bei Notwendigkeit Sofortmassnahmen an.

Im Risikoinventar werden die gemeldeten Risiken inventarisiert und mit den getroffenen Massnahmen dokumentiert. Über die aktuelle Risikosituation rapportiert der CISO regelmässig bis auf Stufe Verwaltungsrat.

Die interne Revision sowie die Risikokontrolle prüfen regelmässig das interne Kontrollsystem und erstatten direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

Die Bank verwendet für die Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für operationelle Risiken den Basisindikatoransatz.

Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBA)

Offenlegung Zinsrisiken per 31.12.2021

a Definition IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung

Das vom Verwaltungsrat der Bank genehmigte Rahmenkonzept Zinsrisiken bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Handelsbuches werden allfällige Bestände im Handelsbuch immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Von den drei Formen des Zinsrisikos betrachtet die Bank primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit. Das Basisrisiko ist vernachlässigbar.

Allfällige Bonitätseffekte von handelbaren Finanzinstrumenten werden nur beurteilt, falls das relevante Volumen im Bankenbuch einen risikoorientiert definierten Schwellenwert übersteigt.

b Beschreibung der übergeordneten Strategien der Bank zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat im Rahmenkonzept definierten Vorgaben und unter Berücksichtigung der Grösse der Bank sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip) soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank legt der Verwaltungsrat Globallimiten und vorgelagerte Warnlimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Globallimiten limitieren die grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel (Barwertperspektive), welche sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien ergibt. Zudem werden basierend auf dem Key-Rate-Duration-Profil die negativen und posi-

tiven Barwertveränderungen der Eigenmittel in jedem definierten Laufzeitenband in der Zinsbindungsbilanz limitiert. Damit werden Konzentrationsrisiken vermieden und sowohl die kurz- wie langfristigen Auswirkungen der Zinsrisiken betrachtet.

Mögliche Minderungen im Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive) werden einerseits über zu erwartende Entwicklungen der Zinserfolge (z.B. anhand von Forwardrates) analysiert. Andererseits werden via dynamische Szenariorechnungen (Stresstests) auch längerfristige Auswirkungen in der Erfolgsrechnung betrachtet. Diese möglichen Minderungen werden nicht limitiert, finden ihren Niederschlag hingegen in der periodisch zu erstellenden dreijährigen Kapitalplanung.

Grundsätzlich strebt die Bank eine neutrale Fristentransformation an, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist ähnlich lang wie diejenige der Passiven.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Globallimiten ist das ALCO (Bilanzstruktur-Komitee) zuständig. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reportings wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet und der Geschäftsleitung entsprechend Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an ALCO, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos (auch unter Betrachtung der aufsichtsrechtlichen Stressszenarien), die Auslastung der Globallimiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschieden langer Zinsbindung verursacht (Zinsneufestsetzungsrisiko aus Fristeninkongruenz).

Jährlich wird nachvollziehbar begründet und dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell, die Kunden- und Produktstruktur, das Marktumfeld sowie andere für die Modellannahmen relevante Faktoren nicht wesentlich verändert haben. Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Das Zinsrisikomesssystem der Bank basiert auf präzisen Daten und ist angemessen dokumentiert, kontrolliert und getestet. Bei der Validierung von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern wendet die Bank aufgrund ihrer Organisationsstruktur (keine unabhängige

Validierungsfunktion) vereinfachte Umsetzungen an. Eine Validierung wird bei wesentlichen Veränderungen von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern durchgeführt, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die unabhängige Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat.

c Periodizität und Beschreibung der verwendeten Messgrößen, um die Sensitivität in Bezug auf IRRBB einzuschätzen

Die Bank berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrößen sind identisch mit den internen Messgrößen.

d Beschreibung der Zinsschock- und Stressszenarien

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standard-Software eingesetzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA-Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgrösse sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten angemessen abgebildet. Eine Modellierung weiterer interner Zinsschock- oder gar historischer und hypothetischer Zinsstressszenarien ist daher ohne zusätzlichen Nutzen.

e Abweichende Modellannahmen gegenüber vorgeschriebenen Modellannahmen

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In ΔEVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zins-sensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch. Nicht mitberücksichtigt werden das Kernkapital (T1-Kapital) und das Ergänzungskapital (T2-Kapital). Bei den NII-Berechnungen wird für das bankeigene Basisszenario keine konstante Bilanz simuliert, sondern es werden mögliche Volumenveränderungen modelliert (z. B. Verschiebungen von variabelverzinslichen zu festverzinslichen Positionen).

f Absicherung gegenüber Zinsrisiko und Behandlung gemäss Rechnungslegung.

Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird primär mit bilanziellen Massnahmen durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen gesteuert. Sekundär können als Absicherung lineare und nicht-lineare Zinsderivate (i.d.R. traditionelle Zinssatzswaps) eingesetzt werden.

In der Rechnungslegung werden die bilanziellen Werte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Hedge Accounting wird angewendet. Dabei können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden.

g Beschreibung wesentlicher Modellierungs- und Parameterannahmen

Barwertänderungen der Eigenmittel (ΔEVE)

- Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert (Kapital) und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten.
- Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder. Zahlungsströme werden entsprechend ihrer effektiven resp. replizierten Zinsneufestsetzungsdaten im entsprechenden Laufzeitband abgebildet.
- Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme werden mit den jeweiligen stichtagsbezogenen Marktzinssätzen (risikolose Swapzinnskurve) diskontiert.

Änderungen der geplanten Erträge (ΔNII)

Für die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts (ΔNII) berücksichtigt die Bank WIR folgende wesentlichen Annahmen

- Für die Vergleichswerte werden Forward-Marktzinsen unterstellt (Basisszenario).
- Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung
- Als bonitätsabhängige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet.
- Die variablen Aktiv- und Passivsätze werden innerhalb von 12 Monaten nicht verändert.

Variable Positionen

Die Bestimmung der Zinsbindung von Bodensatzprodukten erfolgt mittels replizierender Portfolios. Als Datenbasis für die Simulationen dienen historische Produkt- und Marktzinssätze sowie historische Volumenveränderungen der Produkte. Die spezifischen Replikationsschlüssel wichtiger Produkte werden bestmöglich aufgrund dieser Szenarien festgelegt. Die Replikationsannahmen können bedeutende Auswirkungen auf das Zinsrisiko haben, weshalb diese mindestens alle drei Jahre überprüft und die Ergebnisse und Sensitivitäten dokumentiert werden.

Positionen mit Rückzahlungsoptionen

Ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung fixer Ausleihungen besteht nicht, weshalb vorzeitige Rückzahlungen selten sind und die Bank WIR in der Regel für den entgehenden Zins mit einer Prämie entschädigt wird. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

Termineinlagen

Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die Bank WIR in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

Automatische Zinsoptionen

Die Bank WIR bietet in keinem Kundensegment Produkte an, die automatische Zinsoptionen beinhalten. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

Derivate Positionen

Die Bank kann lineare und nicht-lineare Zinsderivate zur Absicherung von Zinsrisiken einsetzen. Derzeit werden keine Zinsderivate als Absicherung eingesetzt.

Sonstige Annahmen

Es werden keine weiteren wesentlichen Annahmen getroffen.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBBA1)

	Volumen in 1000		Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)	
	Total	Davon CHF/CHW	Total	Davon CHF/CHW
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum				
Forderungen gegenüber Banken				
Forderungen gegenüber Kunden	178 181	178 181	1,48	1,48
Geldmarkthypotheken	1 509 101	1 509 101	0,29	0,29
Festhypotheken	2 480 235	2 480 235	4,10	4,10
Finanzanlagen	185 708	185 708	4,58	4,58
Übrige Forderungen				
Forderungen aus Zinsderivaten ¹				
Verpflichtungen gegenüber Banken	117 758	117 758	1,22	1,22
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	240 274	240 274	2,23	2,23
Kassenobligationen				
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	836 797	836 797	6,94	6,94
Übrige Verpflichtungen	136 995	136 995	0,01	0,01
Verpflichtungen aus Zinsderivaten ¹				
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum				
Forderungen gegenüber Banken				
Forderungen gegenüber Kunden	602 477	602 474	0,95	0,95
Variable Hypothekarforderungen	405 663	405 663	1,67	1,67
Übrige Forderungen	17 036	7 036	0,00	0,00
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	1 161 623	1 154 956	2,25	2,25
Übrige Verpflichtungen	28 361	28 361	0,24	0,24
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	2 879 027	2 879 027	2,10	2,10
Total	10 779 236	10 762 567	2,61	2,61

¹ Technisch bedingt erfolgt ein Doppelausweis der Derivatvolumen sowohl unter den Forderungen als auch unter den Verpflichtungen. Die WIR Bank Genossenschaft hat per Stichtag keine Zinsderivate im Bestand.

Die Werte entsprechen den in der Zinsrisikomeldung (ZIR) gemeldeten Daten an die Schweizerische Nationalbank (SNB).

Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

in CHF/CHW 1000

	ΔEVE (Änderung des Barwerts)	ΔNII (Änderung des Ertragswerts)
Periode	31.12.21	31.12.21
Parallelverschiebung nach oben (150 Basispunkte)	25241	-4430
Parallelverschiebung nach unten (150 Basispunkte)	-37587	-1617
Steepener-Schock ¹	22811	
Flattener-Schock ²	-18750	
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-4855	
Sinken kurzfristiger Zinsen	4924	
Maximum	-37587	-4430
Periode	31.12.21	
Kernkapital (Tier 1)	480136	

¹ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

² Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen.

Die publizierten Werte entsprechen im Bereich der ΔEVE den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In ΔEVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine relativ ausgeglichene Fristentransformation aufweist, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist ähnlich lang wie diejenige der Passiven. Folglich wirken sich weder eine Parallelverschiebung der Zinsen nach unten noch gegen oben besonders negativ auf das Kernkapital (T1-Kapital) der Bank aus. Auch die übrigen Szenarien (wie sinkende kurzfristige in Kombination mit steigenden langfristigen Zinsen (Steepener-Schock) resp. steigende kurzfristige in Kombination mit sinkenden langfristigen Zinsen (Flattener-Schock) führen nicht zu bedeutenden Zinsrisiken.

Über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen wirken sich steigende Marktzinsen in der Ertragswertperspektive (ΔNII) etwas negativer aus als sinkende Marktzinsen.

WIR Bank Genossenschaft

Auberg 1
4002 Basel

T 0800 947 947
F 0800 947 942
info@wir.ch

www.wir.ch

Basel / Bern / Lausanne / Lugano / Luzern / St. Gallen / Zürich / Chur / Siders